

Lesekonzept

(erarbeitet im Schuljahr 2013/14)

Von seinen Eltern lernt man lieben, lachen, und laufen. Doch erst wenn man mit Büchern in Berührung kommt, entdeckt man, dass man Flügel hat.

(Helen Hayes)

1. Die Lesewirklichkeit

In vielen Familien spielt die Schriftsprache heute eine untergeordnete Rolle. Unabhängig von der Nationalität gehören Bücher, Zeitungen und Zeitschriften längst nicht mehr zum festen Bestandteil im familiären Leben. Dabei ist der Erwerb der Lesekompetenz, der Zugang zu Büchern und der damit verbundene Spaß am Lesen für Kinder von entscheidender Bedeutung, denn hier wird der Grundstein für das gesamte spätere Leben gelegt. Lesen stellt notwendige Voraussetzungen für lebenslanges Lernen, für schulische und berufliche Erfolge, sowie für die Teilnahme am gesellschaftlichen und politischen Leben dar. Unsere Aufgabe ist es nicht nur den Auftrag der Lesekompetenz zu fördern, sondern bei vielen Schülern zunächst einmal eine Lesemotivation zu schaffen, denn Lesen wird häufig als Anstrengung erlebt, statt als Unterhaltung. So kommt es zu einer stark divergierenden Lesekompetenz, die es gilt zu überwinden.

Durch die Nutzung neuer Medien wird neben der Lesekompetenz auch die Medienkompetenz der Schüler und Schülerinnen gefördert. Die Dhünntalschule ist mit Computerräumen und zwei PCs pro Klasse ausgerüstet, die alle einen Internetzugang haben. In Ergänzung zum Leseunterricht können daher auch die Angebote der neuen Medien gezielt mit einbezogen werden. Recherchen im Internet in entsprechenden Kinderportalen und Kindersuchmaschinen, wie z. B. www.blinde-kuh.de oder www.kidsworld.de werden von den Kindern gerne genutzt. Des Weiteren steht jeder Klasse das Leseförderprogramm Antolin (www.antolin.de) als Schullizenz zur Verfügung. Dazu können die Schülerinnen und Schüler aus einer umfangreichen Liste empfohlene Bücher auswählen, selbstständig lesen und Fragen zum Inhalt beantworten.

Wir möchten die Kinder dazu anleiten, selber zu Hause und in der Schule Bücher und kleine Texte zu lesen. Der erste Kontakt erfolgt bereits im 1. Schuljahr über den Einsatz von verschiedenen Bilderbüchern, die thematisch an den Unterricht angepasst sind. Durch das Vorlesen der Lehrkraft erfahren sie die Faszination eines Buches und tauchen in eine ganz andere Welt, z. B. eine Fantasiewelt ein, erleben mit den Figuren des Buches Abenteuer oder lernen Kinder von „Nebenan“ kennen oder finden sich sogar in diesen Figuren wieder. Gerne geben wir Informationen über geeignete Vorlesebücher und Erstlesebücher.

Die Schüler haben die Möglichkeit, sich erste Bücher in der **Klassenbücherei** auszuleihen, im nächsten Schritt lernen sie die **Schulbücherei** kennen und besuchen, meist im 2. Schuljahr, die **Stadtbücherei Wermelskirchen**. Buchgeschenke durch Familie und Verwandtschaft oder der Austausch von Büchern untereinander regt das Lesen weiterhin an. Gern unterstützen wir auch, wenn es der Stundenplan möglich macht, die Lesemotivation der Schüler durch eine **Leser-AG**, die sich großer Beliebtheit erfreut.

Einen großen Anklang im Schulalltag finden die **Leseltern**, die mit einzelnen Kindern verschiedene kleine Texte lesen oder sich beim ANTOLIN-Leseprogramm mit einbringen.

2. Unsere Ziele

Die zentrale Zielsetzung des Leseunterrichts an unserer Schule ist der Aufbau einer Lesekultur. Wir möchten bei den Kindern Interesse wecken und dadurch die Lesekompetenz und der Lesefreude steigern. Die Lesefertigkeit und -fähigkeit soll gestärkt werden. Unter Lesekompetenz wird dem nach mehr verstanden, als einfach nur lesen zu können. Während der Begriff der Lesefertigkeit nur die Kompetenz umfasst, Grapheme in Phoneme umzusetzen und damit decodieren zu können, bezieht sich der Begriff „Leseverständnis“ auf die Fähigkeit eines Lesers, Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren. (vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Expertise – Förderung von Lesekompetenzen) Lesekompetenz besteht also aus mehreren Teilfähigkeiten, wobei hauptsächlich kognitive Aspekte (z.B. fachbezogenes Gedächtnis, umfangreiches Wissen, automatisierte Fähigkeiten) im Vordergrund stehen. Darüber hinaus sind mit dem Lesen sprachliche, soziale und emotionale Lernprozesse verbunden. Das Lesen trägt unter anderem zur Wortschatzerweiterung und Förderung der Kommunikations-fähigkeit sowie zur Persönlichkeitsbildung bei. Schließlich stellen die Lesemotivation und –sozialisation für den Erwerb von Lesekompetenz notwendige Voraussetzungen dar, die in der Grundschule geschaffen werden müssen. Die Schule hat also nicht nur den Auftrag Lesekompetenz zu fördern, sondern sie muss bei vielen Schülern zunächst einmal eine Lesemotivation schaffen.

Wir möchten den Spaß am Lesen fördern, zum Beispiel durch Vorlesen oder durch positive Verstärkung. Die Kinder sollen lernen sinnentnehmend zu lesen. Beim Lesen soll ihre Fantasie angeregt werden. Ein Buch soll Freude machen!

a) Dabei soll die Bedeutung des Lesens den Schülern und Schülerinnen ersichtlich werden:

- Lesen als Erfassen von Sachverhalten
- Lesen als Erkennen von Sinnzusammenhängen
- Lesen als entspannende und unterhaltsame Tätigkeit

Um diese verschiedenen Funktionen nutzen zu können, sollen die Schüler Texte in möglichst allen (zumindest aber vielen) Erscheinungsformen und Gattungen kennen lernen.

Um den unterschiedlichen Leseinteressen und den individuellen Lernstand der Kindern zu berücksichtigen und somit eine differenzierte Leseförderung zu erreichen, ist neben der thematischen und gattungsbezogenen Ausgewogenheit bei der Auswahl von Schulbüchern, Lektüren und Lesetexten auch auf ein unterschiedliches Schwierigkeitsniveau zu achten. Dabei kommt dem Deutschunterricht eine herausragende Rolle zu, da besonders hier eine bewusste Hinführung an bestimmte Lesestrategien möglich ist. In anderen Fächern wie Sachunterricht oder Mathematik kommen die erworbenen Fähigkeiten und Lesestrategien immer wieder in wechselnden Sachzusammenhängen zur Anwendung.

b) Methoden, Übungen und Material im Unterricht

Im Leseunterricht der Dhünntalschule fördern wir sowohl die Lesefertigkeit als auch die Lesefähigkeit. Im Erstunterricht steht naturgemäß das Lesen lernen im Vordergrund, aber auch hier werden die Kinder schon an verschiedene Lesestrategien herangeführt, die ihnen verschiedene Zugangsweisen zu Texten zeigen. Im weiterführenden Leseunterricht rückt die Verbesserung der Lesefähigkeit, z. B. die Fähigkeit Informationen aus Texten zu entnehmen, zu verarbeiten und diese zu werten (Analysieren und Interpretieren), zunehmend in den Vordergrund. Die Schüler lernen, anhand der Informationen Schlussfolgerungen zu ziehen und einfache Probleme lösen zu können (Stufe des Transfers). Durch verschiedene Methoden der Erschließung (spielen, vortragen usw.) sind die Kinder in der Lage Fragen zum Textverständnis zu beantworten und ihre Meinung zu äußern und zu begründen. Es findet ein reger Austausch über das Gelesene statt und die Schüler können somit gefördert, aber auch gefordert werden.

3. Aspekte unserer Leseförderung

Zunächst ist es wichtig, die Lesemotivation durch eine besondere Atmosphäre zu fördern. Dies kann zum Beispiel durch die Klassenraumgestaltung geschehen. Der Klassenraum lädt durch das Einrichten einer Klassenbücherei und Leseecke, durch Büchertische, Lesekisten (auszuleihen in der Schul- oder Stadtbibliothek) oder Ausstellungen von Büchern zu bestimmten Themen zum Lesen und Schmökern ein.

Besonders wichtig ist es uns die immer wiederkehrenden Leserituale in den Schulalltag einzubinden. Denn vor allem die Leserituale sind es, die dem Lesen die notwendige Bedeutung einräumt und es zu einem festen und selbstverständlichen Bestandteil des schulischen Lebens werden lässt.

- Vorlesen durch den Lehrer zu bestimmten Zeiten (z. B.: Frühstückspause)
- Lesemütter und –väter
- Vorlesungen (6x im Jahr)
- Führung eines Leseordners und –heftes, in das für jedes gelesene Buch Informationen, z. B. Autor, Inhaltsangabe und eigene Urteile eingetragen werden
- Regelmäßige Besuche der Schülerbücherei mit Ausleihmöglichkeit
- Besuch der Stadtbücherei im 2. Schuljahr
- Ausleihen von Lesekisten zu bestimmten Themen
- Teilnahme am Lestütenprojekt (1 € pro Erstklässler durch die Eltern)
- Teilnahme am LLLL-Projekt des Rotary-Clubs
- Teilnahme am Zeitungsprojekt „Texthelden“ im 4. Schuljahr
- ANTOLIN-Lesestunden
- Feste und freie Lesezeiten während des Schulvormittags (individuelle Lektüre)
- Projekte zu Ganzschriften, auch Bilderbüchern
- Buchvorstellungen durch Schülerinnen und Schüler, selbst gewählter Bücher und Meinungen dazu werden den Mitschülern in einer Präsentation vorgestellt, evtl. Lesetipp des Monats, Buch der Woche...
- Buchbestellung bei „Gänsefüßchen“

Highlights und Events

- Lesenacht

Mit dem Abschluss des Leseprozesses kann eine Lesenacht stattfinden. Die Kinder einer Klasse übernachten gemeinsam z. B. in der Turnhalle und nutzen den Abend, bzw. die Nacht zum Lesen und Vorlesen. Ebenso kann diese Aktion in den Lesenachmittag oder Lesesamstag abgewandelt werden.

- Vorlesewettbewerb

Jedes Jahr wird ein Lesewettbewerb der vierten Klassen organisiert. Alle Schülerinnen und Schüler suchen sich ein Lieblingsbuch aus, das sie der Klasse vorstellen. Besonders spannende oder für das Buch typische Textstellen werden vorgelesen. Innerhalb der Klasse findet so ein Vorlesewettbewerb statt, der dann zu einem klassenübergreifenden schulinternen Vorlesewettbewerb führt. Neben dem aufzubringenden Mut des einen Lesers, erfordert dies auch ein diszipliniertes Zuhören aller Mitschüler. Der Sieger dieser Veranstaltung tritt nun gegen die besten Leser (aller 4. Schuljahre) der Stadt Wermelskirchen an. Eine Jury, bestehend aus Lehrern, Bibliotheksangestellten usw. entscheidet über die Prämierung.

- Autorenlesung (wird angestrebt)

In größeren Abständen finden auch Autorenlesungen statt. Sie sind aus Kostengründen seltener als andere Aktionen

- Bücherflohmarkt (bisher nur als Idee oder Anregung!)

4. Zusammenarbeit mit Eltern

Das Lesen lernen findet in der Schule statt, wobei die Basis hierfür im Elternhaus geschaffen wird. Die Eltern sollten folglich ein Vorbild für ihre Kinder im Umgang mit Sprache und Büchern sein, um eine gute Voraussetzung für deren Leseentwicklung zu bieten. Die Motivation des Kindes ein Leser zu werden, wird umso größer sein, je früher es Kontakt mit Texten und Bildern hat. Steigt die Motivation, desto mehr verbessert sich die Leseleistung.

Das Lesen sollte in den Tagesablauf des Kindes wie selbstverständlich mit eingebunden sein. Es startet im frühen Kindesalter mit Bilderbüchern, die man sich gemeinsam anschaut, später erweitert sich dies auf altersgemäße Texte, die zusammen gelesen werden. Entscheidend ist, dass hierbei immer über das Gelesene gesprochen wird. Kinder benötigen eine tägliche Lesezeit und dies nicht nur in der Schule.

Die Schule ist, wie in vielen anderen Bereichen auch, bei der Gestaltung eines erfolgreichen Leseunterrichts auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Daher legt die Dhünntalschule großen Wert auf eine Kooperation mit dem Elternhaus, welche sich folgendermaßen gestaltet:

- Vorleseeltern, gern auch bei Vorlesungen
- ANTOLIN
- Mitarbeit in der Schulbibliothek
- Gemeinsames Lesen/Vorlesen in Kleingruppen
- Unterstützung verschiedener Leseevents
- gelegentliche Kinderbuchvorstellungen für Eltern durch den örtlichen Buchhandel (ca. 1x im Jahr)
- Tipps zur Lesemotivation (siehe Anhang)
- Buchspenden
- Dauerlesehausaufgabe ab Klasse 2 (blaues Heft von „Flex und Flora“)

Lesetipps für Eltern

Für die Motivation des Kindes ist es wichtig, dass es sich selber aussucht, was es liest und auch selbst entscheidet, ob es dies laut oder leise tun möchte. Um die Lesemotivation aufrecht zu erhalten, darf ein Buch auch mal nicht zu Ende oder mehrmals gelesen werden. Achten sie auf eine lesefreundliche Atmosphäre und schaffen sie ihrem Kind Ruhe, Gemütlichkeit und Zeit zum Lesen. Alltagssituationen eignen sich immer wieder prima, um Lesen zu thematisieren (Kochrezepte, Bastelanleitungen, Fahrpläne, Plakate usw.). Sie sollten das gemeinsame Lesen bzw. Vorlesen ritualisieren, denn umso selbstverständlicher empfindet ihr Kind das Lesen.

Sie können mit einigen wenige Maßnahmen den Leselernprozess ihres Kindes unterstützen:

- Interessen des Kindes aufgreifen
- Gemeinsame Büchereibesuche
- Lesestoff gemeinsam auswählen
- Inhaltsbezogene Gespräche
- Fehlerhaftes Lesen nicht verbessern, wenn der Sinn erkennbar ist
- Spielerische Übungen (Reime finden, Lieder, Sprechverse)
- Selbst lesen!

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Spaß und Freude beim Entdecken des Lesens und der Fülle an Literatur!